

## AG Klimaschutz

### 14. Sitzung

09.03.2022, 19:00-21:30 Uhr, Teams-Telko

Teilnehmende: Johanna Brings, Monique Heimann, Stefan Hörnchen, Volker Wickenkamp, Kathrin Busch, Pascal Schäfer, Monika Weber, Rainer Jürgens, Luise Rommerskirchen, Martin Backes, Jochen Wittkamp, Katerina Fillmore, Kalle Kubatschka.

#### 1. Protokoll der 13. Sitzung

Keine Änderungen. Die Frage von Volker zur Anreiseregulung und der Argumentation aus der MTB-Gruppe dazu wurde diskutiert.

#### 2. Ergänzungen/Änderungen der Tagesordnung

Keine

#### 3. Bericht aus der PG Klimaschutz des DAV

- Zur Diskussion übergeordneter Themen und für die weitere Zusammenarbeit von Lenkungskreis und Kernteam der Projektgruppe Klimaschutz des DAV wird eine Klausurtagung am 18./19.03.2022 in Fulda durchgeführt.

#### 4. Workshop mit den Tourenleitenden der Gruppen

- Teilnahmen: 49 Tourenleitende von ca. 300 (16,3%) haben am den 4 Terminen teilgenommen.
- Luise berichtet, dass in den meisten Gruppen die Bila gut angelaufen ist. Die Datenerhebung wird in der Praxis gut umgesetzt. Rückmeldungen und Besonderheiten werden gesammelt und in die weitere Entwicklung einbezogen.
- Rückmeldungen zu den Workshops:  
Rainer: Die Workshops waren sinnvoll. Mit der Anreiseregulung und der Datenerhebung müssen noch Erfahrungen gesammelt werden.  
Johanna: Aus der FB kamen positive Rückmeldungen, das Ganze wurde gut verstanden und man konnte die Bilanzierung und den Klimaschutz nun einordnen.  
Monique: Viele haben den Eindruck, dass alles in Stein gemeißelt ist. 2022 ist ein Erfahrungsjahr, wir sammeln die Erfahrungen und müssen dann 2023 sehen, wie es weitergeht und wo wir reagieren müssen.

#### 5. Workshops für die Ausbildenden des Referats Ausbildung

- Termine: 10.03.2022 + 15.03.2022, jeweils 19 Uhr via Teams
- Es wird dasselbe Konzept wie beim Referat Gruppen eingesetzt: Vorab-Info zum Klimaschutz und Präsentation sind die gleichen wie bei den Gruppen.
- Geplante Teilnahmen aus den Reihen der AG: Monique, Rainer

#### 6. ÖPV-Tourenberatung für TL/GL (und Mitglieder?)

- Diskutiert wird die Frage, wie dieser Service umgesetzt werden soll.  
Johanna: Wir brauchen das vielleicht nicht, da alle digital unterwegs sind und die Recherchemöglichkeiten gut bzw. einfach sind.

Rainer: Sieht das anders - für die, die das noch nie gemacht haben ist es schon schwierig und daher ist die Beratung wichtig. Es sollte über das Klimaschutzmanagement umgesetzt werden.

Kathrin: Beispiele (Listen) für gut erreichbare Tourenziele sind wichtig (Kölner Umland sowie Alpen). Anleitung auf einer Seite zur ÖPV-Tourenplanung erstellen.

Volker: In der Anleitung sollten die Fragen beantwortet werden, welche Tickets benötigt werden und best practices aufgezeigt werden.

Laise: Fragt, was gebraucht wird. Welche Ziele gut erreichbar sind (Bahnhöfe etc.), kann man zusammenstellen. Es muss klar sein, in welche Richtung die ÖPV-Tourenberatung gehen soll.

Monika: Sie bräuchte nichts Zusätzliches, es ist relativ schnell herauszufinden, wie man mit ÖPV anreisen kann. Ein guter Artikel ist im Panorama 4/2021 mit Verbindungen in die Alpen erschienen (Seite 8 und 9).

## 7. Klimaschutzbudget

- Eckpunkte zum Klimaschutzbudget:

+ Ab 2023 muss ein zweckgebundenes Klimaschutzbudget finanziert werden.

+ Höhe: Gesamtemissionen der Sektion 2022 x 90 Euro je Tonne CO<sub>2</sub>e.

+ Aufgabe: Empfehlungen erarbeiten, wie diese Mittel bereitgestellt werden können.

+ Fördergelder: Die Möglichkeiten sind eher mau. Über die Kommunalrichtlinie sind Förderungen für gemeinnützige e.V. möglich, der Aufwand der Dokumentation und des Monitorings sind aber erheblich. Einige Kommunen sind deswegen aus diesem Förderprogramm auch wieder ausgestiegen.

+ Prognostizierter finanzieller Aufwand für die Sektion in 2023: ca. 70.000 Euro.

Diskussion:

Jochen: Kombination 50% aus dem Allgemein-Budget, 50% aus Pflichtbeitrag aus Veranstaltungen.

Volker: Im ersten Jahr komplett aus allgemeinem Budget, damit es nicht zu kompliziert wird. Sonst ist evtl. schwierig zu kommunizieren.

Monika: auf jeden Fall davon absehen, Strafbeiträge zu erheben; das geht nach hinten los; pro Veranstaltung einen Beitrag zu nehmen wäre auch negativ; es wäre besser den Mitgliedsbeitrag zu erhöhen.

Rainer: allgemeines Budget heißt, dass alle Etats reduziert werden müssen -> weniger Touren wären möglicherweise die Folge. Wollen wir diesen Schritt jetzt schon gehen?

Laise: Die Finanzierung des Klimaschutzbudgets für die Motivation zur Einsparung von Emissionen nutzen. Anreize für klimafreundliche Anreise schaffen.

Stefan: Warum wird das Geld entsprechend der verursachten Emissionen nicht auf die Veranstaltungen umgelegt? Hätte die stärkste Steuerungswirkung. Wäre naheliegend und logisch. Es ist aber vermutlich schwierig zu kommunizieren.

Monika: Wenn man es auf die Touren umlegt, würde man es auf die Aktiven umlegen. Evtl. werden dann Touren nicht mehr angeboten. Auf alle umlegen ist am neutralsten.

Martin: Sieht es wie Stefan -> wer die meisten Emissionen verursacht, muss am meisten dazu beitragen/einzahlen.

Volker: Findet richtig was Stefan und Martin gesagt haben.

Jochen: Das Klimaschutzbudget verursachergerecht aufzustellen, ist richtig. Die Veranstaltungen oder Aktivitäten, die am meisten THG-Emissionen haben, müssen mehr in die Pflicht genommen werden. Sonst hat es keine Steuerungswirkung. Nur so gibt es einen Anreiz, auch etwas zu ändern.

Katerina: Autofahren bestrafen ist was Gutes, die Mobilitätsinfrastruktur wird nur besser, wenn wir sie nutzen. Vielleicht wäre ein Punktesystem eine gute Idee.

Monika: Bestrafung führt dazu, dass das Tourenangebot verringert wird. Wie will man das umsetzen?

Kalle: Informiert, dass die Veranstaltungen vermutlich ca. 50% der Gesamtemissionen ausmachen. Ein verursachergerechter Anteil sollte in jedem Fall enthalten sein, sonst wird es nicht funktionieren. Allerdings wird die Finanzierung auch nicht nur verursachergerecht erfolgen können. Ein Kombilösung wäre wohl sinnvoll.

Johanna: Es wird viel Rücksicht genommen, auf die, die Klimaschutz schwierig sehen. Mittlerweile gibt es viele, die den Weg zu mehr Klimaschutz mitgehen wollen und sich angepasst haben. Wenn man diesen TL sagt, dass das auf alle umgelegt wird, ist das keine Motivation. Geld ist in ihren Augen keine Bestrafung. Kosten, die für das Klimaschutzbudget entstehen, müssen finanziell aus den Etats bestritten werden.

Rainer: Fragt sich, wie sieht der Maßstab aus? Sollen da Richtlinien festgelegt werden? Wir müssen uns im Klaren sein, wer muss zuzahlen, wer nicht (Alpenfahrten; MTV versus TV).

Kalle: Wenn wir uns auf ein Vorgehen geeinigt haben, dann müssen wir das als allgemeingültige Regelung festlegen, damit alle wissen, woran sie sind. Letztendlich muss der Vorstand das entscheiden.

Stefan: Die Vision ist, bis 2030 möglichst die Emissionen zu senken. Es sollte ein gewisser Druck aufgebaut werden, damit sich etwas ändert. Es soll sich aber nicht so auswirken, dass die Angebote verschwinden.

Volker: Wenn Teilnehmerbeteiligung, dann genau kommunizieren, für was das Geld verwendet wird.

Pascal: Wir haben viel über das Verursacherprinzip gesprochen. Wäre wohl der vernünftigste Ansatz, den man auf lange Sicht anstreben sollte. Sind die Mitglieder schon ausreichend informiert, dass wir mit dieser „Keule“ kommen können? Touren würden dann teurer werden. Wir müssen beim Klimaschutz ranklotzen, da uns nicht mehr viel Zeit bleibt, aber wir müssen sicher sein, dass die Teilnehmenden schon so weit sind und bis dahin eine Übergangslösung finden.

Katerina: Eine Übergangslösung hält sie nicht für gut, wenn wir das in 2023 umsetzen, ist das nicht zu schnell. Die 1,5 °C kommen schneller, als wir Zeit haben. Uns läuft die Zeit davon. Nur wenn wir Druck aufbauen, wird sich etwas ändern.

- Fazit: Die deutliche Mehrheit ist dafür, einen verursachergerechten Ansatz zu verfolgen (8). Für eine Kombilösung sprechen sich 3 aus, für die Umlage auf alle Etats bzw. eine Beitragserhöhung eine.

## **8. Neuigkeiten zum Thema FÖJ/Bufdi (Johanna)**

- Freiwilliges Soziales Jahr: Vollzeitstelle z.B. im Sport oder Naturschutz.  
Freiwilliges Ökologisches Jahr: auch für die Sektion (wie für Leistungssport bereits gelebt). Geht aber nicht, da wir keine hauptamtlichen Mitarbeitenden haben, mit entsprechender Ausbildung, die die FÖJ anleiten könnten.
- FSJ/FÖJ geht nur bis zu einem Alter von 27 Jahre. Bufdi (Bundesfreiwilligendienst) geht auch darüber hinaus und er muss nicht von Hauptamtlichen betreut werden. Eine Bekannte von Johanna würde uns gerne beraten, damit das realisiert werden kann.
- Das Thema soll zunächst bilateral von Kalle und Johanna weiterentwickelt werden.

## 9. SFF Delegierte (Katerina)

- Katerina ist bei den Students for Future (SFF). Sie ist relativ neu in der Aktivist\*innenszene. Sie will wissen, wie wir in der Demo-Szene unterwegs sind. Demos sind wichtig. Wir müssen die Leute nerven, damit was passiert und die Leute aufwachen.
- Katerina könnte uns beraten, wie wir damit loslegen können und aktiv werden.
- Das Thema Demos wurde bereits in 2020 diskutiert. Bisher hat die AG Klimaschutz die Meinung vertreten, sich vor allem auf die eigene Umsetzung im Klimaschutz zu konzentrieren. „Durch Demos werden keine Emissionen eingespart.“
- Kalle fragt der Reihe nach dazu die Teilnehmenden:  
Für die Teilnahme an Demos: 5  
Gegen die Teilnahme an Demos: 4  
Enthaltungen/unentschlossen/ist nicht so einfach: 4
- Das Meinungsbild dazu ist nicht eindeutig. Man müsste bei jeder Demo prüfen, was die Ziele sind und um was es geht. Wenn man sich dadurch politisch äußert, muss man sicher sein, dass es in die richtige Richtung geht.
- Info zu Demos teilen wäre gut.
- Es wird auch stark unterschieden, ob man als Person an einer Demo teilnimmt oder als ein Verein bzw. eine Vereinsgruppe – da muss man eher vorsichtig sein.
- Katerina will Mittlerin sein, zwischen „jung“ (SFF) und „alt“ (DAV).

## 10. Termine

Nächster Termin: Terminfindung im Bereich Mitte/Ende April; möglichst nicht in den Osterferien.